KLEINE REIHE
HOCHSCHULDIDAKTIK

Lasse Cronqvist

# Wissenschaftliches Schreiben in der politikwissenschaftlichen Hochschullehre

LESEPROBE

WOCHENSCHAU POLITIK

# Inhalt


**1. Lehre zwischen Kompetenzorientierung und Prüfungsordnung** ..... 5

**2. Schreiben in der Politikwissenschaft** ..... 11

2.1 Der Diskurs als Kennzeichen politikwissenschaftlicher Arbeit ..... 11

2.2 Terminologie und Sprache ..... 12

2.3 Schreiben als Mythos? ..... 14

2.4 Problem Gruppenarbeit? ..... 15

**3. Schreibdenken in der Lehre** ..... 17

3.1 Szenario I: Schreibdenken als Seminareinstieg .. 18

3.2 Szenario II: Begrifflichkeiten durch gemeinsames Schreibdenken erarbeiten ..... 22

3.3 Vorteile der Einzelarbeit im Seminarkontext ..... 24

**4. Essays in der Lehre** ..... 26

4.1 Szenario III: Umfangreiche Begriffsbestimmung durch Essays als Seminareinstieg ..... 29

4.2 Szenario IV: Referate durch Essays vorbereiten ..... 33

4.3 Szenario V: Gruppenreferate durch Essays stärken ..... 39

4.4 Bewertung von Essays ..... 41

**5. Ausblick** ..... 45

**6. Literatur** ..... 47


© WOCHENSCHAU Verlag

Auch ist es hier eher möglich alle Studierende miteinzubeziehen, und somit nicht nur diejenigen Seminarteilnehmer, welche sich von Natur aus schneller zu berücksichtigen. Um dies sicherzustellen, sollten entsprechenden Rückmeldungen durch direkte Aufforderung an einzelne Studierende durch den Dozenten eingefordert werden.

### 3.2 Szenario II: Begrifflichkeiten durch gemeinsames Schreibdenken erarbeiten

**Ziel:** Gemeinsame Erarbeitung und Reflexion eines komplexeren Gegenstandes. Erstellung und Diskussion eines spontan geschriebenen Textes.
**Umfang:** Je nach Umfang der gemeinsamen Diskussion: 15-20 Minuten.
**Bearbeitungsaufwand für Studierende:** Kein zusätzlicher Vorbereitungsaufwand, eventuell kurze Überarbeitung der erstellten Texte als Teil der Nachbearbeitung.
**Betreuungsaufwand:** Gering, keine Korrektur notwendig.

Auf Schreibdenken basierende Übungen lassen sich auch zur kollektiven Arbeit verwenden (vgl. auch Scheuermann 2016, 87-93). So kann in einführenden Seminaren mit Vorteil mit Arbeitsaufträgen gearbeitet werden, in welchen die Studierenden die Aufgabe bekommen, einen eng eingegrenzten und für den Gegenstand des Seminars wesentlichen Begriff in eigenen Worten zu definieren und anzuwenden. Eine gemeinsame Schreibarbeit kann dann vorteilhaft benutzt werden, wenn der behandelte Gegenstand sich in viele Aspekte aufteilt, und es zu erwarten ist, dass die einzelnen Studierenden auch aufgrund der knappen Zeit nicht in der Lage sein werden, alle wesentlichen Aspekte alleine zu erfassen. Hier greift eine auf die individuelle Schreibarbeit folgende Gruppenphase komplementär ein. Da zu erwarten ist, dass die Studierenden jeweils unterschiedliche Aspekte erfassen werden, stellt die gemeinsame weitere Arbeit an der Materie keine reine Reproduktion der bisherigen Resultate dar, sondern die Ergebnisse des Einzelnen werden durch die gemeinsame Arbeit erweitert.



© WOCHENSCHAU Verlag

*Beispiel: Arbeitsauftrag „Unterscheidung zwischen parlamentarischen und präsidentiellen Demokratien"*

Wann kann ein demokratisches System als *parlamentarisch* beschrieben werden?

Definieren Sie ausgehend von den Grundlagentexten den Begriff *Parlamentarismus*, und grenzen Sie diesen vom *Präsidentialismus* ab. Verdeutlichen Sie Ihre Definition, in dem Sie die wesentlichen Merkmale des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland entsprechend einordnen und somit die Klassifizierung von diesem als parlamentarisch begründen.

Gehen Sie hierzu wie folgt vor:

1. Halten Sie die wesentlichen Unterschiede zwischen diesen Typen schriftlich fest. Achten Sie darauf, dass Sie genannte Primär- und Sekundärmerkmale unterscheiden!
2. Ordnen Sie die entsprechenden Merkmale des politischen Systems der Bundesrepublik entsprechend zu.
3. Geben Sie nach der Bearbeitungszeit von 10 Minuten (Mitteilung durch den Dozenten) den Text Ihrem Arbeitspartner zum Lesen.
4. Ergänzen Sie Ihre eigenen Ausführungen um Aspekte, welche Ihr Arbeitspartner zusätzlich aufgeführt hat und welche sich bei Ihnen nicht wiederfinden. Erläutern Sie Differenzen in Ihrer Darstellung und notieren Sie Unklarheiten, welche Sie im Laufe des heutigen Seminars noch diskutieren möchten.

Gruppenphase zur Ergänzung der individuellen Arbeitsergebnisse

Geben Sie den Studierenden zu Beginn der Sitzung 15-20 Minuten Zeit diese Fragen zu bearbeiten. Da die Fragestellung umfangreich ist, sollten Sie die Vorgabe machen, dass die grundlegenden Antworten zwar in Sätzen formuliert werden sollten, diese aber durch Stichworte ergänzt werden können. Stellen Sie klar, dass es bei dieser Übung darum geht, eine *eigenständige* Lösung zu erarbeiten und somit das eigene Verständnis zu erweitern aber auch abzuprüfen. Es ist nicht das Ziel eine solchen Übung entsprechende Definitionen in einschlägigen Grundlagentexten reflexionslos zu übernehmen



© WOCHENSCHAU Verlag

um eine möglichst perfekte Lösung präsentieren zu können. In der anschließenden Diskussion der Begriffe im Plenum sollte dann eine allgemeine Lösungsskizze erarbeitet werden. Auch können von den Studierenden geäußerte Probleme in der anschließenden Diskussion erörtert und geklärt werden.

Redundanzen vermeiden

In wie weit eine zwischen Einzelarbeit und Plenum geschaltete Arbeit in einer kleineren Gruppe tatsächlich sinnvoll ist, hängt neben der verfügbaren Zeit auch von der Komplexität des Arbeitsauftrages ab. Falls viele Aspekte in die Antworten einfließen können, so kann eine Diskussion der Arbeitsergebnisse den Studierenden ein Gefühl dafür geben, welche Aspekte sie bislang nicht berücksichtigt haben. Auch können Unsicherheiten angesprochen werden und geklärt werden, und Fragen für die Diskussion im Plenum vorbereitet werden. Allerdings kann eine Zwischenphase auch seitens der Studierenden als überflüssig angesehen werden, wenn in der Diskussion in der kleineren Gruppe genau die gleichen Themen besprochen werden wie im folgendem Plenum.

### 3.3 Vorteile der Einzelarbeit im Seminarkontext

Diese Art der Einführung von wissenschaftlichen Begriffen hat gegenüber dozentenorientierten Lehrvorträgen, einführenden Gruppenarbeiten und studierendenbasierten Referaten mehrere Vorteile. Durch das Verfassen eines kleineren Textes merken die Studierenden sehr schnell, ob sie die Kernaussagen der gelesenen Texte verstanden haben. Dieser Selbstkontrolle wirkt somit auch keine Gruppendynamik entgegen, in welcher einige stärkere Studierende die Gruppenarbeit an sich reißen, und somit andere Studierende aus der Verantwortung nehmen. Auch können die Studierenden das durch die eigenständige Schreibarbeit entwickelte Gespür für eigene Verständnisschwierigkeiten verwenden, um die folgenden Ausführungen in der Plenumsdiskussion sowie strukturierende Hinweise des Dozenten gezielter zu verfolgen.

Selbstkontrolle durch Schreiben

Verständnisschwierigkeiten aufdecken

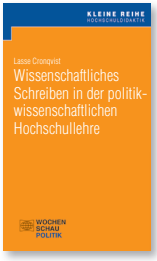
Neben der Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte kann diese Vorgehensweise auch verwendet werden, um Probleme der Studierenden im Bereich des wissenschaftlichen Lesens aufzudecken und zu besprechen. Eine hierfür angemessene



© WOCHENSCHAU Verlag

WOCHEN SCHAU VERLAG
... ein Begriff für politische Bildung

# KLEINE REIHE
## HOCHSCHULDIDAKTIK




**Wissenschaftliches Schreiben in der politikwissenschaftlichen Hochschullehre**

von Lasse Cronqvist (Universität Trier)

ISBN 978-3-7344-0646-1,
ca. 48 S., € 9,90
**E-Book:** ISBN 978-3-7344-0647-8 (PDF), € 9,90

**Kompetenzorientierung in der politikwissenschaftlichen Hochschullehre**

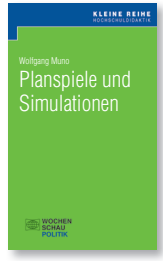
von Markus Gloe (Ludwig-Maximilians-Universität München)

ISBN 978-3-7344-0652-2,
ca. 48 S., € 9,90
**E-Book:** ISBN 978-3-7344-0653-9 (PDF), € 9,90

**Prüfen in politikwissenschaftlichen Studiengängen**

von Petra Stykow (Ludwig-Maximilians-Universität München)

ISBN 978-3-7344-0650-8,
56 S., € 9,90
**E-Book:** ISBN 978-3-7344-0651-5 (PDF), € 9,90




**Planspiele und Simulationen**

von Wolfgang Muno (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

ISBN 978-3-7344-0654-6,
ca. 48 S., € 9,90
**E-Book:** ISBN 978-3-7344-0655-3 (PDF), € 9,90
in Vorbereitung

**Forschendes Lernen in der politikwissenschaftlichen Hochschullehre**

von Matthias Freise (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

ISBN 978-3-7344-0648-5,
56 S., € 9,90
**E-Book:** ISBN 978-3-7344-0649-2 (PDF), € 9,90

Die Reihe wird herausgegeben von Lasse Cronqvist, Matthias Freise, Daniel Lambach und Julia Reuschenbach. Sie sind SprecherInnen des Arbeitskreises Hochschullehre der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft.

Dr. Lasse Cronqvist ist Akademischer Oberrat (LfbA) an der Universität Trier. Schwerpunktmäßig beschäftigt er sich mit Fragen der Vergleichenden Politikwissenschaft, der Parteiforschung sowie der Methodenlehre.

# Wissenschaftliches Schreiben in der politikwissenschaftlichen Hochschullehre

Der Band zeigt auf, wie schreibbasierte Arbeitsformen in der politikwissenschaftlichen Lehre genutzt werden können. Dabei werden sowohl die Schreibfähigkeiten der Studierenden gestärkt als auch der fachwissenschaftliche Lernprozess unterstützt.

**Zur Reihe**

Alle Bände der Reihe berücksichtigen aktuelle Entwicklungen in der Fachdidaktik Politik und verknüpfen sie mit Erkenntnissen der allgemeinen Hochschuldidaktik. Sie sind für die Praxis geschrieben und bieten neben einem grundlegenden Einstieg in das jeweilige Thema weiterführende Hinweise, Tipps und Anregungen.

In der Reihe schreiben Autorinnen und Autoren, die sich intensiv mit der politikwissenschaftlichen Hochschullehre auseinandersetzen und über umfangreiche Lehrerfahrungen verfügen.

Die KLEINE REIHE HOCHSCHULDIDAKTIK POLITIK wird herausgegeben von Mischa Hansel, Daniel Lambach und Julia Reuschenbach. Sie sind Sprecherin und Sprecher des Arbeitskreises Hochschullehre der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft.

ISBN 978-3-7344-0646-1

WOCHEN SCHAU POLITIK

9 783734 406461